

((Medienmeldung 5'162 Zeichen inkl. Leerschläge ohne Schlussfazits und Kasten))

Zehn Jahre Regionsprogramm Kultur

Wie Menschen zusammen leben, wie sie Verantwortung wahrnehmen, welche Werthaltungen sie miteinander vereinbaren, welche ethischen Grundsätze sie pflegen – all das sind letztendlich kulturelle Fragen. Kultur ist der Humus, auf dem sich die Lebensqualität einer Gesellschaft entwickeln kann. In diesem Sinne ist Kultur immer auch Politik und Politik ist Kultur. Wer also die Kultur hütet und pflegt, fördert das Gemeinwohl und die Lebensqualität. Kulturelles Leben fördert die Phantasie und schafft so immer wieder Voraussetzungen für eine solidarische Haltung. Wo Kultur fehlt oder verschwindet, wird Platz frei für Gewalt.

Wir haben also das Glück in einer Stadt zu leben die sich Kulturstadt nennt mit grosstädtischem, vielfältigem Kulturprogramm. Nur – dieses viel gelobte, breite und anspruchsvolle Kulturprogramm mit überregionaler Ausstrahlung wird oft ehrenamtlich und zum Teil ohne genügende finanzielle Unterstützung organisiert. Wie lange ein Veranstalter durchhält, ist ein Frage der Selbstaussbeutung und die Erhaltung der einmaligen und prägenden kulturellen Vielfalt unserer Stadt somit eine Frage des Zufalls.

Um zu verhindern, dass unsere vielfältigen kulturellen Angebote in der provinziellen Bedeutungslosigkeit versinken oder ganz verschwinden, haben Heinz Urben und Pipo Kofmehl vom Solopool, dem Verband der Solothurn Kulturinstitutionen, das Regionsprogramm Kultur ins Leben gerufen. Gemeinsam sollten mit Stadt und Region Lösungen gesucht werden, um die einmalige kulturelle Vielfalt und Qualität längerfristig sicherzustellen.

In einer breit angelegten Datenerhebung wurde für einen kulturpolitischen Diskurs Datenmaterial gesammelt (siehe Kasten).

Am 15. Mai 2007 präsentierten Urben und Kofmehl die Ergebnisse dieser Datenerhebung unter dem Motto «Kultur ist uns nicht Wurst – jetzt geht's um die Wurst und das ist kein Käse!» den eingeladenen Vertreterinnen und -vertretern der 54 umliegenden Gemeinden (siehe Schlussbericht Phase1 auf www.solopool.ch Regionsprogramm Kultur).

Alle damals Anwesenden haben sich bereit erklärt, auf Grund des vorliegenden Materials, in ihrer Gemeinde einen kulturpolitischen Diskurs zu führen, um die Qualität und Vielfalt der Solothurner Kultur besser abzusichern.

In einer zweiten Phase des Regionsprogramms Kultur ging es also darum, dass die Ergebnisse der aufwändigen Datenerhebung nicht ohne nachhaltige Wirkung schubladisiert werden.

Es sollte sichergestellt werden, dass in den Gemeinden auch tatsächlich eine kulturpolitische Auseinandersetzung stattfindet, dass nach möglichen Lösungen aktiv gesucht wird, die kulturpolitischen Entscheidungsträger als auch die kulturpolitisch interessierte Bevölkerung in den Regionsgemeinden gut informiert sind.

Bis 2009 haben die beiden Projektleiter mit den Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen der 54 umliegenden Repla-Gemeinden das Gespräch gesucht, um die Weiterarbeit im Regionsprogramm zu diskutieren sowie Gefahren, Widerstände und Chancen zu erkennen. (Protokolle und Fazit der Gespräche siehe www.solopool.ch, Regionsprogramm Kultur Phase 2, Hearingprotokolle)

Parallel dazu haben sie ein Verteilschlüsselmodell erarbeitet, mit dem einerseits eine gerechte Finanzierung der ganzen Kulturausgaben in der Region Solothurn und andererseits die Leitungsfunktionen in den Kulturbetrieben längerfristig sichergestellt werden sollten. Das neue Modell wurde von Marianne Meister (Bucheggberg), Rolf Späti (Wasseramt) und Dieter Schaffner (Lebern) unter der Leitung des damaligen Repla RSU Präsidenten Johannes Friedli und Stadtpräsident Kurt Fluri am 10. März 2009 den Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Repla-Gemeinden vorgestellt. (siehe www.solopool.ch Regionsprogramm Phase 2, Zahlen und Fakten)

Trotz breiten kulturpolitischen Diskursen wurde das Verteilschlüsselmodell in der Folge von allen Gemeinden aus ganz verschiedenen Gründen abgelehnt.

Es stelle sich nun die Frage: Wie weiter – alles vergessen und schubladiesieren und auf besser Zeiten hoffen oder weiterarbeiten?

Die Projektleitung hat sich für einen Weiterarbeit entschieden. In den Jahren 2010 bis 2014 wurde in einer Imagekampagne die Kultur weiter thematisiert. So ist die «Leistungsschau» der Solothurn Kultur, die Solothurner Kulturnacht erfolgreich lanciert worden und ein Kultur-Fanclub (Interessengemeinschaft Kulturregion Region) wurde gegründet. Die Solothurner Kultur hat eine neue, zeitgemässe Webseite und eine verbesserte Kulturagenda sowie mit «Zmitz» einen aktiven Kulturblog. Solopool wurde zu einer wichtigen Anlauf und Informationsstelle, wenn es um kulturelle Belange geht und hat in den letzten Jahren in verschiedenen Gruppierungen, Kommissionen und Aktionen aktiv mitgearbeitet.

Finanziert wurden die Arbeiten der letzten zehn Jahren von der Stadt Solothurn, der Repla espaceSolothurn, dem Kanton Solothurn und Eigenleistungen der Projektleiter. Nach zehn Jahren geht nun das Projekt Regionsprogramm Kultur zu Ende und somit ist auch die Finanzierung nicht weiter sichergestellt.

Bis Ende 2014 werden gemeinsam Ideen gesucht und diskutiert, welche Dienstleistungen und Arbeiten unter welchen Bedingungen weitergeführt werden können und sollen.

Schlussfazits der Projektverantwortlichen:

Kurt Fluri Stadtpräsident und Nationalrat

«Leider lassen sich die zahlreichen Lippenbekenntnisse regionaler Gemeindepolitikerinnen und -politiker zur Kultur finanziell nicht verwerten. Immerhin aber haben die 10 Jahre Kulturprogramm zur besseren Verankerung der Kulturinstitutionen im Bewusstsein der Bevölkerung beigetragen. Vielleicht führt dies

irgendwann doch noch zu einer spürbaren Unterstützung der für unsere Lebensqualität so wichtigen Kultur.»

Cäsar Eberlin, Chef Amt für Kultur und Sport Kanton Solothurn

«Das in den vergangenen zehn Jahren zusammengetragene Zahlenmaterial über das Kulturleben in der Stadt und der Region Solothurn spricht von einer aussergewöhnlichen und gleichzeitig beeindruckenden Leistung der verschiedenen öffentlichen und privaten Akteure. Leider wird auch nach diesem Dezenium die Teilnahme aller Bevölkerungskreise am kulturellen Leben noch nicht in allen öffentlichen Gremien der Region als selbstverständliche Aufgabe wahrgenommen und entsprechend solidarisch mitgetragen. Gelebte Partnerschaft zur Sicherung der kulturellen Leuchttürme von Stadt und Region Solothurn benötigt zweifellos ein gesellschaftliches und kulturpolitisches Fundament, das unbedingt weiter entwickelt werden muss. Die bisher geleistete positive Aufbauarbeit muss deshalb mit einem starken Partner – der Repla espaceSolothurn – fortgesetzt werden.»

Roger Siegenthaler, Präsident Regionalplanungsgruppe espaceSOLOTHURN

«Ein überdurchschnittlich attraktives Kulturangebot zeichnet unsere Region aus. Das Regionsprogramm Kultur hat dies ins Bewusstsein gerufen. Es ist und bleibt aber eine Herausforderung, dessen Kosten gerecht zwischen Stadt und Regionsgemeinden aufzuteilen. Wir von der repla sind dran, hier nach Lösungen zu suchen.»

Hans-Peter Berger, Gemeindepräsident Langendorf

«10 Jahre Mitarbeit im Regionsprogramm Kultur waren begleitet von Erwartungen, Hoffnungen und der Einsicht, dass in unserer Region Kultur ein hohes Gut darstellt. Zum Teil haben sich Erwartungen und Hoffnungen nicht erfüllt. Die Einsicht jedoch, dass die Kultur in unserer Region ein hohes Gut darstellt, hat sich in vielen Köpfen etabliert, ist gewachsen oder gestiegen. Ich freue mich auf die anstehenden spannenden Diskussionen in der REPLA zum Thema Kultur.»

Heinz Urben & Pipo Kofmehl, Projektleiter

«Die 10 Jahre Regionsprogramm Kultur waren für uns ein gemeinsamer spannender, lustvoller und kreativer Prozess, der hoffentlich die Vielfalt der Solothurner Kultur nachhaltig prägt»

((Kasten))

Regionales Kulturzentrum Solothurn: Zahlen und Fakten (Datenerhebung 2006)

1'413 Anlässe

in den Sparten Musik, Theater, Film, Literatur, Tanz, Kunst, Architektur

194'542 Eintritte

29% aus der Stadt, 47% aus der Region und 24% aus allen Kantonen der Schweiz

774 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon

259 ohne finanzielle Entschädigung, leisten

258'406 Arbeitsstunden

Fr. 3.10 ist der durchschnittlich Stundenlohn

Fr. 20'517'016.– fliessen aus dem Kulturzentrum Solothurn in Stadt und Region

Fr. 10'000'000.– gibt die Stadt Solothurn jährlich für kulturelle Leistungen aus

Fr. 620.– pro Kopf und Jahr ist daran der Anteil der städtischen Bevölkerung

Fr. 22.– pro Kopf und Jahr bezahlt die regionale Bevölkerung

75% aller BesucherInnen des Kulturzentrums Solothurn stammen aus Stadt und Region, davon

1/3 aus Solothurn, und **2/3** aus der Region

Für Fragen und weitere Informationen

Heinz Urben, 077 419 32 94, info@achaos.ch

Pipo Kofmehl, 079 291 41 03, pipo@kofmehl.net

www.solopool.ch